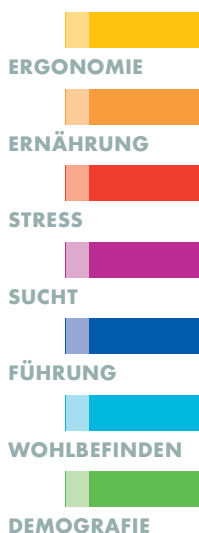




KEIN ABPIFF VOR DEM SIELENDE – FIT BLEIBEN BIS ZUR RENTE

***Beschäftigungsfähigkeit durch
Gesundheitsförderung sichern***



DEMOGRAFIE, GESUNDHEIT UND BESCHÄFTIGUNGSFÄHIGKEIT



Die Gesellschaft wird älter und das wirkt sich natürlich auch auf die Betriebe aus: Das Durchschnittsalter der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter steigt. Unten kommt nicht mehr viel nach und oben ist der vorzeitige Ausstieg immer schwieriger.

Viele Betriebe haben bereits einen Altersschnitt von über 40 Jahren erreicht und blicken nicht selten sorgenvoll zehn Jahre weiter. Wenn man davon ausgeht, dass „alt gleich krank“ und dadurch weniger leistungsfähig bedeutet, wäre diese Sorge berechtigt.

Erfahrene Unternehmer, Vorstände, Geschäftsführer und Führungskräfte wissen aber, dass es „junge Alte“ und „alte Junge“ gibt, sicher auch in ihrem Betrieb. Auf jeden Fall müssen sie mit dieser Mannschaft den Wettbewerb gewinnen, heute, morgen und in zehn Jahren. Entscheidend wird sein, ob die Fitness stimmt, und zwar geistig, seelisch und körperlich. Lebenslanges Lernen und lebenslange Fitness

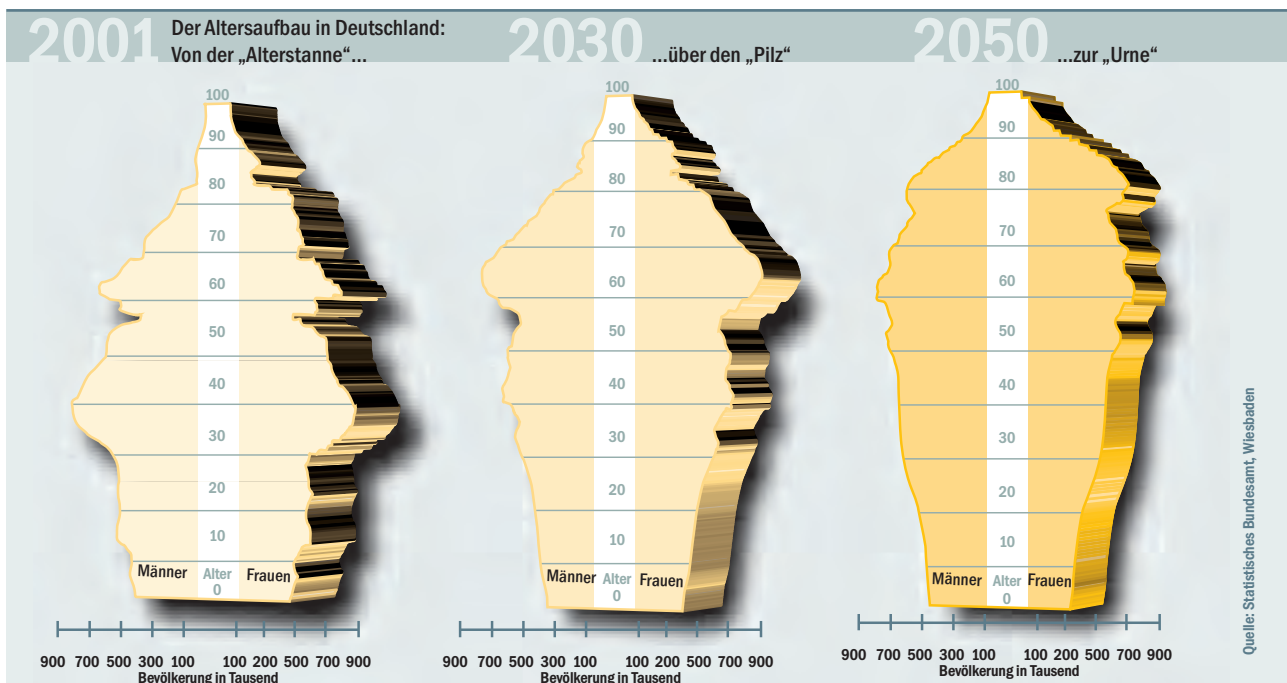
werden daher die entscheidenden Erfolgsfaktoren der Zukunft sein. Viele Firmen investieren aus diesem Grund in die Fitness ihrer Beschäftigten.



Sie wollen verhindern, dass vermeidbare Krankheiten und Leistungsminderungen eintreten und viel zu früh in Rente gegangen wird. Deshalb unser Motto „Kein Abpiff vor dem Spielende“.

Was Sie als Betrieb tun können und wobei wir Ihnen helfen können, erfahren Sie in dieser Broschüre.

Ihr Heinz Kowalski, Geschäftsführer



UNSER BERATUNGSANGEBOT UND MASSNAHMENKATALOG



„ARBEIT IST HEUTE EINE QUELLE VON SELBST-WERTGEFÜHL, SOZIALPRESTIGE UND INNERER ZUFRIEDENHEIT.“

ROMAN HERZOG,
BUNDESPRÄSIDENT A.D.

- ▶ Altersstrukturanalyse
- ▶ AOK-Gesundheitsbericht mit Krankenständen nach Altersstufen
- ▶ Ergonomiegerechte Gestaltung der Arbeitsplätze in der Produktion und im Büro/in der Verwaltung
- ▶ Rücken-Fit-Training
- ▶ Analyse „Was führt zu Wohlbefinden am Arbeitsplatz“
- ▶ Belastungsanalysen (Mitarbeiterumfrage, Interviews, Arbeitssituationsanalysen ASA PLuS®)
- ▶ Unterstützung beim betrieblichen Eingliederungsmanagement (BEM) nach § 84 Abs. 2 SGB IX
- ▶ Unterstützung bei der Umsetzung tarifvertraglicher Regelungen zu Demografie und Gesundheit (z.B. Stahlindustrie, Chemie)
- ▶ Gesundheits-Checkup für alle Beschäftigten (der „Manager-Checkup“ für alle, die ihr Gesundheitsprofil kennen lernen möchten und Vorschläge zur Prävention haben wollen)
- ▶ Gesundheitsberatung (Ernährung, Bewegung, Psyche, Sucht, Wellness)
- ▶ Work-Life-Balance-Beratung
- ▶ Nachhaltigkeitsberatung beim Gesundheits- und Arbeitsschutzprozess
- ▶ Checkliste zum Thema „Arbeiten bis 67“ – Wo kann Ihr Betrieb ansetzen
- ▶ Betriebliche Info-Kampagne zum Thema Demografie und Gesundheit
- ▶ Vorträge „Kein Abpiff vor dem Spielende“ vor Führungskräften, Betriebsräten, auf Betriebsversammlungen ...
- ▶ Stärkung der persönlichen Gesundheitskompetenz und Eigenverantwortung
- ▶ weitere spezifische Angebote und Maßnahmen ...

Betriebliche Schritte zu Demografie und Gesundheit , z.B.:

- ▶ Unverbindliches Beratungsgespräch
- ▶ Beratungsangebot und betriebsspezifische Projektskizze
- ▶ Workshop mit Personalabteilung, Führungskräften und Betriebsrat
- ▶ Ideenliste als Check der machbaren Maßnahmen
- ▶ Programm-Entwicklung einschließlich innerbetrieblichen Marketings
- ▶ Unterstützung bei der Umsetzung

Die Beraterinnen und Berater des Instituts für dieses Spezialthema haben die Zusatzqualifikation „Demografie-Berater“.

Wer ist für die Erhaltung und Sicherung Ihrer Beschäftigungsfähigkeit verantwortlich?*

Ich selbst

94

Mein(e) Vorgesetzte(r)

67

Unsere Unternehmensleitung

62

Bildungseinrichtungen wie Universitäten, Berufs- und Volkshochschulen, Anbieter von Fort- und Weiterbildungen

52

Die Personalabteilung

32

Die Gewerkschaften

20

* Bertelsmann-Stiftung Umfrage 2006 | Angaben in %

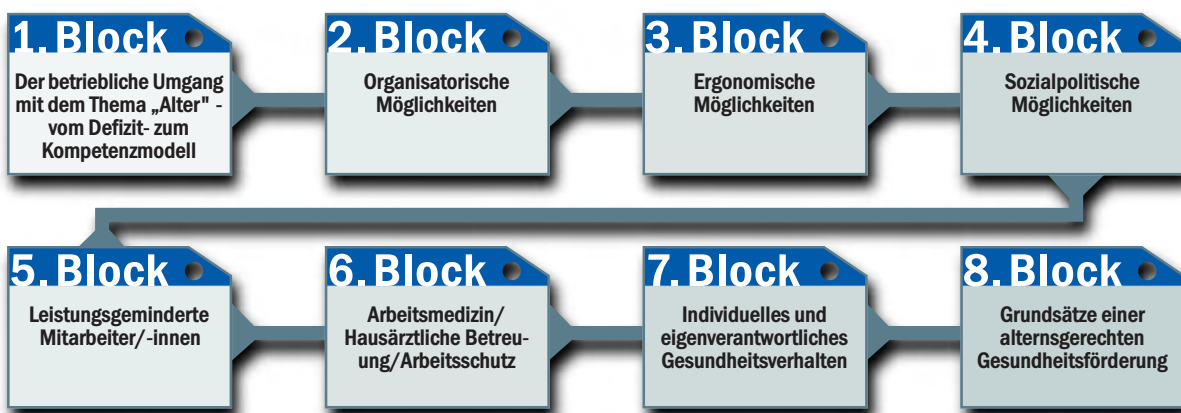
IDEENLISTE „DEMOGRAFIE UND GESUNDHEIT“ ALS BASIS



„WERD' ICH NOCH JUNG SEIN, WENN ICH ÄLTER BIN ...“

KONSTANTIN WECKER, SÄNGER

Ideenliste „Demografie und Gesundheit“ in acht Themen-Blöcken als Basis für den betriebs-spezifischen Workshop



Ältere Kollegen/-innen melden sich zwar nicht häufiger krank als ihre jüngeren Kollegen/-innen, aber wenn sie fehlen müssen, dann dauert es deutlich länger.

- ERGONOMIE
- ERNÄHRUNG
- STRESS
- SUCHT
- FÜHRUNG
- WOHLBEFINDEN
- DEMOGRAFIE



„MENSCHEN BRAUCHEN EINE BEACHTUNG IHRER LEISTUNGSGRENZEN, EINEN EINIGERMASSEN REGELMÄSSIGEN ARBEITSRHYTHMUS UND SOWOHL AM ARBEITSPLATZ ALS AUCH PRIVAT GUTE ZWISCHENMENSCHLICHE BEZIEHUNGEN, UM GESUND UND LEISTUNGSFÄHIG BLEIBEN ZU KÖNNEN.“

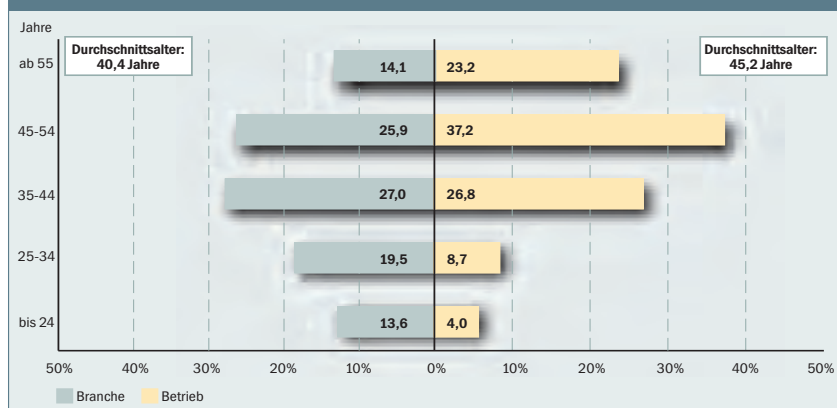
JOACHIM BAUER,
PROFESSOR FÜR PSYCHONEUROIMMUNOLOGIE

Demografie und Gesundheit

Demografie und Gesundheit umfasst nicht nur altersgerechtes Arbeiten, sondern setzt viel früher durch altersgerechtes Arbeiten ein. Durch sichere und ergonomische Arbeitsplatzverhältnisse und durch gute Personal- und Organisationsentwicklung werden Rahmenbedingungen geschaffen, die, zusammen mit einem gesund-

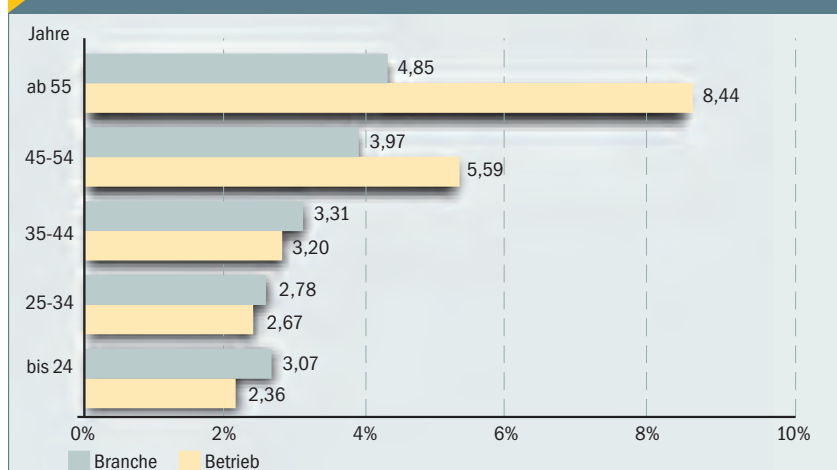
heitsgerechten Verhalten, die Beschäftigungsfähigkeit (Employability) nachhaltig fördern. Unsere fachkundige Beratung mit Analysen, Empfehlungen und Unterstützung bei der Maßnahmenumsetzung hilft Ihnen dabei.

AOK-Mitglieder nach Altersstufen im Betrieb und in der Branche



Kennen Sie die Altersstruktur in Ihrem Betrieb? Wir erstellen Ihnen eine Analyse, verbunden mit den Vergleichsdaten der Region und/oder der Branche.

Krankenstand nach Altersstufen



Ein höheres Durchschnittsalter im Betrieb muss kein Problem sein. Zeigt die Statistik, wie im nebenstehenden Beispiel, allerdings mit steigendem Alter und langjähriger Betriebszugehörigkeit erheblich höhere Krankenstände, dann liegt ein Demografie-Problem vor.



IHRE VORTEILE IM BETRIEB:

- ▶ Sie erhalten eine Alters-Struktur-Analyse und können diese fortschreiben.
- ▶ Sie wissen, ob langjährige Betriebszugehörigkeiten in Ihrem Unternehmen zu überdurchschnittlichen Ausfallzeiten führen.
- ▶ Ihre Beschäftigten können erfahren, ob sie (versteckte) gesundheitliche Risiken haben und wie diese durch Prävention wieder abgebaut werden können.
- ▶ Ihre Arbeitsorganisation wird altersgerechter.
- ▶ Sie erfahren von positiven Beispielen aus anderen Firmen.
- ▶ Wir nennen Ihnen aktuelle Förderprogramme für Aging Workforce.
- ▶ Sie wissen, wie und wo Beschäftigte nach längerer Krankheit wieder eingegliedert werden können.
- ▶ Gesundheit bekommt in Ihrem Betrieb einen höheren Stellenwert.
- ▶ Sie bekommen viele Hinweise, wie die gesundheitliche Kompetenz und Eigenverantwortung Ihrer MitarbeiterInnen gestärkt werden kann.
- ▶ Sie verknüpfen die Themen „lebenslanges Lernen“ und „lebenslange Fitness“ miteinander.
- ▶ Wir vermitteln Ihnen einen Demografie-Berater aus unserem Institut.
- ▶ Sie sind trotz steigenden Durchschnittsalters eine „jung gebliebene Firma“.

Betriebliche Gesundheitsförderung:

Davon haben alle ihren Vorteil.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhalten nachhaltig ihre Beschäftigungsfähigkeit und das Unternehmen hat produktive Beschäftigte und spart Entgeltfortzahlungskosten.

Wir freuen uns auf die Beratung Ihres Unternehmens.



**FIT
IM
JOB
BGF**

Institut für Betriebliche Gesundheitsförderung BGF GmbH

Neumarkt 35-37, 50667 Köln

Tel. 0221 27 180-0

Fax 0221 27 180-100

Niederlassung Hamburg:

Pappelallee 22-26, 22089 Hamburg

Tel. 040 23 90 873-0

Fax 040 23 90 873-19

Ansprechpartner:

birgit.schauerte@bfg-institut.de

heinz.kowalski@bfg-institut.de

klaus.pelster@bfg-institut.de

AOK Rheinland/Hamburg – Die Gesundheitskasse

Kasernenstraße 61, 40213 Düsseldorf

Tel. 0211 8791-0

Fax 0211 8791-1125

E-Mail: aok@rh.aok.de

www.aok.de/rh

AOK
Die Gesundheitskasse.